

Berlin, 4/7/43: "Morgen kommt die Schneide-  
rin. Wir machen dann Pläne, was wir für die  
Deinen später arbeiten werden. Stoffe sammle  
ich schon."

Amberg, 29/8/43: "Gewöhnlich nehmen Deine  
Briefe 4-5 Monate, bis sie uns erreichen; aber  
der vom August, welcher Dein Photobild ent-  
hielt, war besonders lange unterwegs." (10 Mon.).

"....Es geht uns den Verhältnissen entspre-  
chend noch gut, und jeder erfüllt an seinem  
Platz die selbstverständliche Pflicht."

"Wir bewirtschaften einen grossen Schreber-  
garten, in dem wir Gemüse für unseren ganzen  
Jahresbedarf bauen. Auch einige Beerensträu-  
cher und eine Erdbeerpflanzung sind darin. Es  
ist das eine angenehme Bereicherung für den  
täglichen Küchensettel; aber frage nicht, was  
es für Arbeit fordert, vom Frühjahr bis spät  
in den Herbst."

"In die alte Heimat bin ich diesen Sommer  
gar nicht gekommen; aber H.u.L. waren auf dem  
Lande auf Ferien und haben Früh-Äpfel mitge-  
bracht."

"Die goldene Hochzeit unserer lb. Eltern  
verlief recht schön im Kreise der engsten Ver-  
wandschaft. M. und ich waren auch anwesend.  
Es ist schade, dass Du nicht hast mitmachen  
können. Diese Familienfeier wird uns unver-  
gesslich sein."

"Unterdessen bist Du wieder in ein anderes  
Lager gekommen. Hoffentlich fährst Du dabei  
nicht schlechter. Wir wünschen Dir nur, dass  
Deine Interniertenzeit nicht allzulange mehr  
dauern wird und dass Du dann bald in die Hei-  
mat kommen kannst. Hoffentlich bleiben wir al-  
le bis dahin gesund."

"J. ist noch zuhause bei seiner Wirtschaft  
und dabei immer noch Witwer. Wenn der Krieg  
noch länger dauert, wird er auch so schnell  
nicht zu einer Wiederverheiratung kommen."

"L. möchte gerne wissen, ob auch Frauen und  
jüngere Leute in Deinem Lager interniert sind?"  
"Recht viel Kurzweil im Lager!...."

Boll, 5/9/43: "Die Äpfel....es ist ein be-  
sonders gesegneter Jahrgang. Schon bei den Bee-  
ren konnte man jede Art in Massen ernten, und  
nun ist es bei Stein- u. Kernobst genau so. Kir-  
schen bekamen wir 9 Ztr. Auch Pflaumen- und  
Zwetschgenbäume brechen fast trotz vieler  
Stützen. Übriges Obst kann zum Glück abgelie-  
fert werden; es wird am Bahnhof gleich in  
einen Wagon verladen. Boll muss 2000 Ztr. ab-  
liefern und ist damit schon fertig, wo doch  
jetzt die Haupt-Obstzeit erst anfängt. Zurzeit  
erntet man die Frühsorten.....Die Kartoffeln

sind auch sehr schön geworden; Heu und Frucht  
gab's so viel, dass es teilweise am Platz in  
den Scheuern fehlt. .... Für Euch ist nun  
bald der Hauptteil des Winters vorbei, da  
wirst Du froh sein. Uns steht er bevor, aber  
wir haben es ja so gut in unserem neuen, ganz  
heizbaren Haus, und Holz und Kohlen sind auch  
genug vorhanden."

Berlin, 14/9/43: "Bei ihrem immer mehr zuneh-  
menden Leiden an deformierender Gicht war der  
Tod für sie schliesslich eine Erlösung. Auch  
ist ihr die Kenntnis vom Tode ihres Jüngsten,  
L.J., erspart geblieben, der als Hptm. auf dem  
Felde der Ehre gefallen ist. Sodann hat C.J.  
kürzlich einen Fuss verloren und weilt jetzt  
bei seiner Frau in Wertheim am Main."

Pilmersreuth, 22/9/43: "Es ist immer eine  
grosse Freude, wenn Nachricht von Dir kommt....  
Wir hatten einen schönen und sehr heissen Som-  
mer; aber man schwitzt ganz gerne, wenn sich  
die Arbeit so lohnt wie dieses Jahr und wenn  
man alles gut unter Dach bringen kann....Diese  
Woche hatten wir vor, mit der Kartoffelernte zu  
beginnen; derweil hat es aber unsere ganzen  
Pläne verregnet. Aber es schadete nichts, denn  
dafür gingen wir auf die Pilz-Jagd. Wir fanden  
soviele Steinpilze, wie ich in meinem Leben  
noch nicht gehabt hatte -- und Du wirst Dich  
erinnern, dass wir manchmal ein gutes Quantum  
für den Winter aufbewahrten.....Unser Garten  
brachte mir ebenfalls einen schönen Ertrag an  
Zwiebeln, Bohnen u. Gurken, wovon wir auch viele  
verschenkten, weil wir mehr als genug für uns  
selbst hatten und manchmal kaum wussten, wohin  
damit. Man fühlt sich so glücklich, wenn man  
anderen auch etwas geben kann....Dann haben  
wir auch schöne Tomaten, die sich G. augenblick-  
lich zur Lieblings Speise gemacht hat. Er pflückt  
sie schon im Garten und isst sie wie Äpfel..."

Poxdorf, 5/12/43: "...Im Haushalt geht alles  
noch seinen gewöhnlichen Gang. J. ist tüchtig,  
und jedes Jahr wird mehr Futter und Getreide  
gebaut, und der Viehstand ist ausgezeichnet.  
Die Ernte war wieder sehr gut, und die Witte-  
rung begünstigte, dass alles in bestem Zustand  
unter Dach kam. Nur die Kartoffeln waren nicht  
so ergebnisreich wie letztes Jahr, wo wir die er-  
tragreichste Kartoffelernte in ganz Deutsch-  
land verzeichneten. Dafür haben aber Rüben u.  
Karotten wieder gut gemacht. ... Der Winter  
hat sich erst Mitte November eingestellt, und  
jetzt haben wir schon ziemlich viel Schnee.  
Hoffentlich wird es nicht wieder so kalt wie  
vor zwei Jahren, wo in dem strengen Winter